Die Formverwandlung in der Kinderzeichnung

Esther Nyffenegger

Summary

To what extent do the drawings made by small children give pictures of their physical, mental and spiritual development? Three children aged at the beginning of the study 20, 27 and 42 months, were observed engaged in drawing and painting at 1-2 weekly intervals over a period of 10 months. They had a choice of various kinds of paper and colours, but were given no instructions.

Almost complete drawing collections were available from two further children from their first scribbles to the age of 5 years. With these came exact records of their physical and soul-spiritual development (sitting, locomotion, talking, occurrence of illness etc.).

The changes of forms in the drawings in the course of time were related to the corresponding developmental stages of the children and the results were examined in the light of Rudolf Steiner's indications on soul/human development: The fundamental soul qualities of thinking, feeling and willing revealed themselves to differing extents and intensities throughout the developmental phases. At about the third year of life it was particularly noticeable that lines, initially formed almost totally by arm and hand movements, became influenced by a formative intention of quite a new quality and in a more controlled movement the first closed circular forms arose. At about the same time the child, hitherto having spoken only in the third person, began to say «I».

Wie kommt Erkenntnis im Menschen zustande? Dieser Frage ging ich in meiner Projektarbeit im Rahmen des Naturwissenschaftlichen Studienjahres anhand von Kinderzeichnungen nach. Im folgenden Aufsatz werden zusammenfassend einige Gesichtspunkte des Projektes vorgestellt. Ich habe versucht, den verschiedenen Formelementen in der frühen Kinderzeichnung auf dreierlei Weise nachzugehen: durch das Beobachten von zeichnenden Kindern im Alter von eineinhalb bis dreieinhalb Jahren, durch das eigene Nachgestalten der Formelemente und durch das Studium zweier vollständiger Zeichnungssammlungen von Kindern zwischen null bis fünf Jahren. Dabei beschäftigte mich vor allem der Zeitpunkt in der Entwicklung, an dem die erste Verwandlung mit den Formelementen geschieht, wenn nämlich die reine Bewegungsform zu einer geführten Form wird. Diese Verwandlung läßt sich während des

dritten Lebensjahres beobachten. Das Kind ist in seiner Entwicklung während der drei ersten Lebensjahre großen Verwandlungen unterworfen. Nicht nur werden seine Organe ausgeformt und wachsen, es erwirbt sich durch die Nachahmung auch den aufrechten Gang und die Sprache. Das Gefüge von Denken, Fühlen und Wollen befindet sich in einem stetigen Wandel. In verschiedenen Vorträgen schildert *Rudolf Steiner* (1922) einen Zusammenhang, der zwischen den Wachstumskräften am Körper und der Fähigkeit des Denkens und der Phantasie besteht. Seelisch-geistige Kräfte, die in den ersten Lebensjahren den Aufbau und das Wachstum der Organe des Menschen besorgen, werden in einem bestimmten Alter partiell frei von ihrer Aufgabe und stehen dem Menschen dann als die Kräfte der Phantasie und schließlich als die Kräfte des Denkens zur Verfügung. Die Befreiung dieser Kräfte vollzieht sich an der menschlichen Gestalt von oben nach unten: vom Kopf- und Nervensystem über die Brust und das rhythmische System bis zum Gliedmaßen- und Stoffwechselsystem. Der erste Abschnitt ist ca. mit zweieinhalb Jahren erreicht, der zweite Abschnitt um das fünfte Lebensjahr und der dritte um die Vollendung des siebten Lebensjahres, mit dem Zahnwechsel.

Dieser Gedanke der Verwandlung von Kräften ließ mich vor allem auf die ersten drei Jahre des Lebens des Kindes blicken, an deren Ende sich in der Kinderzeichnung die erwähnte eindrückliche Wandlung vollzieht. In dem Bemühen, möglichst umfassend die gesamte Entwicklung der zwei Kinder zu beschreiben, von denen vollständige Sammlungen vorlagen (Kathrin und Elias), sind auch Krankheiten erwähnt: Ich verstehe sie als wichtige Momente in der Persönlichkeitsentwicklung, wobei im Rahmen dieser Arbeit dieser Zusammenhang nur angedeutet ist. Näheres dazu findet sich bei *Christhilde Blume* (1976).

In meiner ausführlichen Studienjahrsarbeit ist dem Text eine umfangreiche Fotodokumentation der Zeichnungen der erwähnten Kinder beigefügt, was hier nicht möglich ist.

Die Formverwandlung in der Kinderzeichnung als möglicher Schlüssel zur allgemeinen und individuellen Entwicklung des kleinen Kindes

Die Erforschung der Kinderzeichnung setzt im wesentlichen mit dem 20. Jahrhundert ein und fällt zeitlich zusammen mit der Entwicklung der Psychoanalyse. Um über die Gefühle und Vorstellungen des kleinen Kindes etwas zu erfahren, werden dort auch Zeichnungen als Kommunkationsmittel zwischen dem Kind und dem Psychotherapeuten eingesetzt.

Schon lange, bevor das Kind die Fähigkeit besitzt, seine Vorstellungen festzuhalten, beginnt es zu zeichnen – manchmal bereits mit einem Jahr, frühestens aber dann, wenn es seine Hände im Sitzen aus dem Balanceakt befreit hat. Von welchem Aspekt des menschlichen Seins sprechen die frühen Zeichnungen?

Hanns Strauß, Maler und Waldorflehrer aus Deutschland, wies in einem Aufsatz (1932) darauf hin, daß auch der Aspekt der physischen Entwicklung in der Kinderzeichnung berücksichtigt werden muß. Unter anderem durch das Nachgestalten vieler Zeichnungen ging er deren Formen und Farben nach und legte den Grund zu